



Tages-Anzeiger



Die UNABHÄNGIGE SCHWEIZERISCHE TAGESZEITUNG

WWW.TAGESANZEIGER.CH

AUFLAGE 213 738 117. JAHRGANG, Nr. 108 Fr. 2.80 (inkl. 2,4% MwSt.), Ausland: € 2.30 AZ 80zi Zürich

Markenpfusch: Briefmarken haben immer öfter Fehler – sehr zum Ärger der Sammler. 25



Blutrünstig: «Agrippina» im Opernhaus zeigt, wie brutal die alten Römer waren. 45



Jugend mit Gott: Wenn der Glaube ganz persönlich ist – drei Porträts. 52

Bund kann Wohnzonen für Reiche stoppen

Für die Obwaldner Regierung ist die Ausscheidung von Wohnzonen für Reiche beschlossene Sache. Doch der Bund hat die Pläne noch nicht genehmigt.

Von David Schaffner, Luzern

Ob Obwalden die geplanten Sonderzonen für Reiche einführen darf, ist unklar. Bern hat für die umstrittenen Pläne noch kein grünes Licht gegeben. «Der Bund kann

einen kantonalen Nutzungsplan aus raumplanerischen Gründen anfechten», sagte ein Sprecher des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) dem «Tages-Anzeiger». «Das Departement behält sich vor, zu diesem juristischen Instrument zu greifen.»

Der Bund hat Obwalden schon vor über einem Jahr darauf hingewiesen, dass die geplanten Sonderzonen grundsätzlich Fragen aufwerfen. In einem Prüfungsbericht vom 21. Januar 2008 schrieb das Bundesamt für Raumentwicklung, dass es zu Zielkonflikten mit der Erhaltung eines intakten Landschaftsbildes kommen

könnte. Im neuen Richtplan, der Grundlage der kantonalen Raumplanung, würden diese Konflikte zu lösen gedenken. Nur unter diesen Einwänden hat der Bundesrat vor rund einem Jahr den Richtplan genehmigt.

Offenbar sind sich Obwalden und der Bund überdies uneins, auf welcher rechtlichen Grundlage sich das Uvek zu den Sonderzonen äussern kann. Der Obwaldner Landammann Niklaus Bleiker stellte sich gestern in der NZZ auf den Standpunkt, dass der Bund den kantonalen Richtplan bereits genehmigt habe. Dem hält das

Uvek entgegen: «Über Vorhaben wie die Ausscheidung von Sonderbauzonen wird nicht im Richtplan entschieden, sondern im kantonalen Nutzungsplan.» Diesen habe Obwalden dem Bund noch nicht zur Beurteilung vorgelegt.

Noch schneller als der Bund könnten derweil die Obwaldner Bürger gegen die geplanten Zonen vorgehen. Bis zum 8. Juni haben sie das Recht, mit einer Klage ans Bundesgericht zu gelangen. Die Richter müssten dann prüfen, ob die Sonderzonen gegen die Verfassung oder Bundesrecht verstossen. *Bald ein Fall für Lausanne?, Seite 3*

KOMMENTAR

Papst ohne Mut und Demut

Von Michael Meier

Angesichts des belasteten katholisch-jüdischen Dialogs hätte Papst Benedikts Besuch in Yad Vashem zu einem Gang nach Canossa werden können. Seine knappe Rede bei der kurzen Visite jedoch war zwar frei von Fehlritten, aber auch frei von Gesten der Demut.

Erwartungsgemäss verurteilte er die furchtbare Tragödie der Schoa, die nicht verharmlost oder vergessen werden dürfe. Er sprach vom Mitgefühl der Kirche für die Opfer, nicht aber von der Mitschuld der Kirche an der Katastrophe. So blieb er eher uninspiriert hinter Johannes Paul II. zurück, der im Jahr 2000 den Hass von Christen gegenüber Juden geübelt hatte. Abermals wurde spürbar, wie unwohl es dem deutschen Papst beim Thema Holocaust ist.

Stärker war sein Auftritt in Tel Aviv, wo er zum Kampf gegen die Fratze des Antisemitismus aufrief. Das kann freilich nicht vergessen machen, wie leicht Joseph Ratzinger selber über Antisemitismus hinwegsehen kann – ob bei seinen früheren Mentoren oder bei den vier von ihm rehabilitierten Pius-Bischöfen. Der deutsche Zentralrat der Juden hatte vergeblich gehofft, Benedikt werde Bischof Richard Williamson zurechtweisen, der sich bis heute nicht von seinen revisionistischen Ansichten distanzieren hat.

Der Papst hat tunlichst alle politisch heiklen Themen vermieden, auch das Schweigen des Kriegspapstes Pius XII., das in Yad Vashem dokumentiert wird. Dennoch macht Benedikt selbst Experten glauben, im Heiligen Land mit Juden und Muslimen auf Augenhöhe zu reden.

Vergessen ist, dass Ratzinger im Jahr 2000 alle nicht christlichen Religionen als «schwer defizitär» taxierte. Warum denn wird in seiner Kirche für die Bekehrung der Juden gebetet und über die Judenmission debattiert?

Breite Front gegen Couchepins Praxisgebühr

Bern. – Mehr als drei Stunden haben Parteien und Organisationen mit Gesundheitsminister Couchepin über Lösungen zur Senkung der Gesundheitskosten diskutiert. Die Mehrheit war klar gegen die Einführung einer Praxisgebühr. Seite 2

Der Iran lässt US-Journalistin frei

Teheran. – Nach knapp viermonatiger Haft ist die US-Journalistin Roxana Saberi wieder frei. Ein Berufungsgericht hat ihre achtjährige Haftstrafe in eine zweijährige Bewährungsstrafe umgewandelt. Seite 5

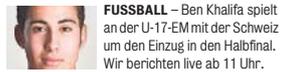
Lovebugs mit Elan im Halbfinal von Eurovision

Moskau. – Heute entscheidet sich im ersten Halbfinal, ob die Basler Lovebugs es in den Final des Eurovision Song Contest in Moskau schaffen. Die Schweizer gehen mit Elan und Ehrgeiz an den Start. Seite 10

Sechseläutenwiese steigt zum Platz auf

Zürich. – Bis 2012 soll aus der Sechseläutenwiese ein Steinplatz aus Valser Quarzit werden. Der neue Platz zwischen Opernhaus und Bellevue wird der grösste innerstädtische Platz der Schweiz. Seite 11

Heute auf www.tagesanzeiger.ch



FUSSBALL – Ben Khalfia spielt an der U-17-EM mit der Schweiz um den Einzug in den Halbfinal. Wir berichten live ab 11 Uhr.

- Todesanzeigen 18
- Leserbriefe 21
- Börse 27, 29, 31
- Rätsel 43
- Wetter 44
- Fernsehprogramme 48, 49
- Veranstaltungen 50



Papst Benedikt ehrt Holocaust-Opfer

Jerusalem. – Bei seinem Besuch in Israel hat Papst Benedikt XVI. der sechs Millionen von den Nazis ermordeten Juden gedacht und zum entschlossenen Kampf gegen den Antisemitismus aufgerufen. Die Kirche fühle sich verpflichtet, alles zu tun, dass der Hass die Herzen der Menschen nie wieder erfasse, sagte das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche beim Be-

such der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. Die Namen der Millionen Opfer dürften nie vergessen werden. Zu Beginn seines Besuches in Israel sprach sich der Papst für die Schaffung eines palästinensischen Staates aus und forderte beide Seiten zu Friedensverhandlungen auf. (TA) *Kommentar 5. Spalte, Bericht Seite 7*

CS entscheidet bald über Stadion Zürich

Zürich. – Die Credit Suisse hat als Bauherrin des 450-Millionen-Projekts für den 26. Mai eine wichtige Sitzung anberaumt. Geladen sind die Stadtregierung, der FCZ, die Grasshoppers und die Vermarktungsagentur IMG als mögliche Betreiberin des neuen Stadions. Dabei soll geklärt werden, was die CS plant: Skizziert die Bank das Ende des Projekts oder widersteht sie weiter allen möglichen zeitlichen Verzögerungen? Sollte der anstehende Entscheid des Verwaltungsgerichts vor Bundesgericht gezogen werden, kann es noch mal bis zu einem Jahr dauern, bis eine rechtskräftige Baubewilligung vorliegt. (TA) *CS-Entscheid Ende Mai, Seite 13*

Suizid, weil Klage gegen Vater scheiterte

Genf. – Der Selbstmord einer 40-jährigen Genferin, die ihren Vater wegen sexueller Übergriffe vergeblich vor Gericht zu bringen versuchte, hat den Streit über die Unverjährbarkeit solcher Vergehen neu entfacht. Nach dem Ja zur Initiative in der Volksabstimmung vom 30. November 2008 hatten die Frau und die Initianten geglaubt, nun seien auch Taten unverjährbar, die vor diesem Datum begangen wurden. Dieser Interpretation widersprechen die Bundesbehörden. Auch der Zürcher Rechtsprofessor Martin Killias betont, eine Strafnorm könne nicht rückwirkend in Kraft gesetzt werden: «Das ist ein eiserner Rechtsgrundsatz.» Er wirft den Initianten vor, sie hätten bei Missbrauchsoffern falsche Hoffnungen geweckt. Gleichzeitig fordert er wegen des Ja zur Initiative der Organisation Marche Blanche jedoch, die Verjährung generell abzuschaffen. «Es kann doch nicht sein, dass das Herunterladen von Pornografie unverjährbar ist, die Ermordung eines Kindes aber nicht.» (di/daf) *Berichte Seite 3*

CARTE BLANCHE Heute Seite 20 und 46: Die aktuellen CARTE BLANCHE-Angebote.

Abo-Service: 044 404 64 64, Fax: 044 404 69 04, aboservice@tages-anzeiger.ch; Verlag: 044 248 41 11; Inserate: Tel. Annahme: 044 248 41 41 (8.00-12.15 und 13.00-17.30 Uhr), Fax: 044 248 41 91, www.adbox.ch, E-Mail: inserate@tages-anzeiger.ch; Redaktion: 044 248 44 11, Fax: 044 248 44 71; E-Mail: redaktion@tages-anzeiger.ch; Werdstrasse 21, 8004 Zürich, Briefe: Postfach, 8021 Zürich, AZA



ANZEIGE

live at sunset

8. - 19.7.09, Dolder Eisbahn Zürich

Mi 8.7. **UB40** Do 9.7. **Simply Red*** Fr 10.7. **Stephan Eicher** Sa 11.7. **Sophie Hunger / Philipp Fankhauser**

So 12.7. **Simple Minds** Mo 13.7. **Amy Macdonald*** Di 14.7. **KODO** Mi 15.7. **Patricia Kaas**

Do 16.7. **David Garrett & Neue Philharmonie Frankfurt** Fr 17.7. **Cyndi Lauper** Sa 18.7. **Jamie Cullum** So 19.7. **Katie Melua***

*Diese Konzerte sind ausverkauft.

Tickets: www.liveatsunset.ch sowie an Starticket-Vorverkaufsstellen oder Tel. 0900 325 325 (CHF 1.19/Min.)

CREDIT SUISSE EWZ Tages-Anzeiger RAILWAY ZÜRICH

Eine Veranstaltung von Impact Music Inc. in Kooperation mit Good News Productions